

AGIPS – Rezensionen

Arbeitsgemeinschaft für Internationale
Politik und Sicherheit

Nr. 27 / Dezember 2004

Alle Klarheiten beseitigt?

Helmut Schmidt diskutiert die globalen Trends für das 21. Jahrhundert

von *Carsten Michels*

Wie wird die Welt Mitte des 21. Jahrhunderts aussehen? Welches werden die globalen Faktoren sein, die unser alltägliches Leben zumindest indirekt bestimmen? Welches sind die Chancen, welches die Risiken in einer durch zunehmende Interdependenz und Ungewissheit gekennzeichneten Weltordnung? Dies sind große Fragen, deren Beantwortung sehr schwierig, wenn nicht nahezu unmöglich ist. Dies ist auch Bundeskanzler a.D. Helmut Schmidt bewusst, wenn er in der Einleitung seines neuesten Buches selbstkritisch die natürliche Beschränktheit seiner Aussagen erwähnt. „Die Mächte der Zukunft – Gewinner und Verlierer in der Welt von Morgen“ versucht trotzdem die entscheidenden globalen Entwicklungen zu skizzieren und dem Leser eine Idee von der Welt von Morgen zu geben.

Zunächst erläutert der ehemalige Regierungschef vier Themenkomplexe und beschreibt ihre wahrscheinlichen Entwicklungen und die sich daraus ergebenden Probleme. Was tun mit dem rasanten Bevölkerungswachstum? Werden die Ressourcen der Erde ausreichen, um Kriege um Land und Wasser zu verhindern? Wie umgehen mit den Folgen der technologischen und ökonomischen Globalisierung? Werden sich die alten Industriestaaten dem Kostendruck stellen und so den Wohlstand in ihren Gesellschaften aufrechterhalten können? Die hohe Anfälligkeit der internationalen

Finanzmärkte birgt nach Schmidt ein weiteres nahezu unkalkulierbares Risiko für den Wohlstand vieler Menschen. Wenige Händler spekulieren innerhalb kürzester Zeit mit horrenden Summen und spielen mit dem Einkommen Hunderttausender von Anlegern. Sollte nicht der Staat dem Treiben gewinnbesessener Finanzjongleure Einhalt gebieten? Und schließlich: Wie kann der internationale Waffenhandel eingeschränkt werden, oder ist es bereits dafür zu spät? Sind die ökonomischen Interessen gewiefter Waffenhändler die Kriegsgründe von Morgen?

In einem zweiten Themenabschnitt widmet sich der Autor der noch einzig verbliebenen Supermacht. Nach einem kurzen Ritt durch die Geschichte US-amerikanischer Außenpolitik kommt Schmidt zu einigen interessanten Schlussfolgerungen: Im Gegensatz zur Grundthese von Immanuel Kants Schrift über den ewigen Frieden, seien auch demokratisch legitimierte Staaten Krieg nicht weniger abgeneigt, als ihre autoritären Gegenspieler. Die sich seit den 90er-Jahren abzeichnende Unilateralität und Imperialität der USA würden die These des Königsberger Denkers klar widerlegen. Trotz ihrer Stärken müssten sich die USA aber auch über ihre Schwächen im Klaren sein und vor allem eine so genannte „grand strategy“ für das 21. Jahrhundert entwerfen. Eine unberechenbare Supermacht sei für den

Rest der Welt äußerst schwer zu ertragen. Schmidt begrüßt dabei die führende Rolle der Vereinigten Staaten in der Welt, wünscht sich aber eine weniger egoistische und herablassende Außenpolitik des atlantischen Partners.

Nach einigen kurzen Abstechern nach China, Indien, dem Nahen Osten und Russland, widmet sich der Autor der Zukunft des alten Kontinents und zeichnet drei Szenarien für die Zukunft der Europäischen Union. Im schlimmsten Fall prognostiziert Schmidt einen Zerfall der politischen EU zu einer Freihandelszone mit einigen wenigen Institutionen. Ein gemeinsamer Markt mit gemeinsamer Währung würde aber selbst dann noch funktionieren. Sollte die Verfassung nicht in Kraft treten, so könnten dennoch die eindringlichsten politischen Probleme gelöst werden. So könnte beispielsweise in bestimmten Bereichen künftiger Ratsbeschlüsse durch qualifizierte Mehrheit gelten. Das hemmende Prinzip der Einstimmigkeit sei in einem Europa der 25 schon längst obsolet. Vielleicht würden in

diesem zweiten Szenario auch die strittigen Stimmverteilungen der Mitgliedsländer neu geregelt werden. Lediglich einer Verabschiedung des Vertrages könnte die EU auf Jahrzehnte hinaus handlungsfähig machen, auch wenn weiterhin einige Staaten auf ihre Kernbereiche an Souveränität bestünden. Letztendlich wird sich wohl ein Kern in der EU herausbilden, in dem Frankreich und Deutschland den Motor spielen müssten.

Letztlich bleiben mehr Fragen offen als beantwortet. Das müssen sie auch, denn wohl noch zu keinem vorherigen Zeitpunkt hat sich die internationale Gemengelage als so undurchschaubar, komplex und wenig vorhersehbar dargestellt. Damit die Welt nicht im Chaos endet, erteilt Schmidt am Ende seines Buches einige Ratschläge, Wünsche, an die derzeit agierenden Politiker. Mehr Besonnenheit, Rücksicht, Kooperation und Verständnis sei gefordert, um die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam zu meistern. Klingt wie eine Binsenweisheit, doch scheint sie wahrer denn je.

Das Buch:

Helmut Schmidt: Die Mächte der Zukunft. Gewinner und Verlierer in der Welt von Morgen, Siedler Verlag 2004, 240 Seiten, 19,90 Euro, ISBN 3-886-808-173.

Impressum:

Die kostenlose Online-Publikation *AGIPS*-Rezensionen wird herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Internationale Politik und Sicherheit (*AGIPS*) und erscheint in unregelmäßigen Abständen mehrmals jährlich.

Redaktion: René Denzer

Internet: www.agips.org

eMail: AR@agips.org

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.